

Gruß des Landesparteitags an den neuen Geschäftsführer des DGB Bremen-Elbe-Weser und Vorsitzenden des Stadtverbandes Bremen Ernesto Harder

Lieber Ernesto,

der 28. Landesparteitag gratuliert dir zur Wahl als Geschäftsführer der DGB Region Bremen-Weser-Elbe und als Stadvorsitzenden des Stadtverbandes Bremen. Bremen braucht einen starken DGB und wir freuen uns, dass wir mit dir den guten und wichtigen Austausch zwischen dem DGB, den Mitgliedsgewerkschaften und unserer Partei weiter fortsetzen können.

Die Transformation der Wirtschaft und Arbeitswelt ist eine zentrale, wenn nicht die zentrale Herausforderung dieses Jahrzehnts, auch für unsere Gesellschaft und die Demokratie. Der Strukturwandel ist übersektoral, er trifft jeden Bereich unserer Gesellschaft. Es ist eine gemeinsame Aufgabe der Gewerkschaften und der progressiven, klassenbewussten Parteien dafür zu sorgen, dass dieser Strukturwandel nicht die Beschäftigten trifft.

Schon die Pandemie hat gezeigt, dass selbst Konzerne, die staatliche Hilfen erhalten, keinerlei Skrupel haben unmittelbar darauf Arbeitsplätze abzubauen und Beschäftigte zu entlassen. Minijobber:innen und prekär Beschäftigte haben ihren Job verloren und fallen aus den Systemen der sozialen Sicherung. Trotz aller Initiativen - auch der Bremer Landesregierung - gibt es bislang kein Mindestkurzarbeitergeld.

In diesem Strukturwandel ist die größte Aufgabe, gering Qualifizierte und auch Beschäftigte zu qualifizieren. An einem Transformationskurzarbeitergeld führt unseres Erachtens kein Weg vorbei. Ausbildung muss gestärkt werden. Und die Gendergerechtigkeit steht ganz oben auf der politischen Agenda, gerade weil Frauen oft in Branchen ohne Tarifbindung arbeiten. Wir brauchen eine gesellschaftliche Debatte um Arbeitszeitverkürzung und bessere Tarifbindung. Dies alles ist nicht allein politisch zu lösen, wir brauchen starke Gewerkschaften und betriebliche Mitbestimmung.

In diesem Strukturwandel liegen aber auch Chancen: in Norddeutschland könnte eine Wasserstoffwirtschaft (mit Betonung auf Wirtschaft) entstehen, die uns nach Jahrzehnten struktureller Probleme in eine andere Position bringen könnte. Der demographische Wandel kann dazu führen, dass Arbeitnehmer:innen erheblich mehr Einfluss auf Arbeitsbedingungen haben. Ohne Gewerkschaften und progressive Bündnisse können wir diese Chancen aber nicht nutzen. Insofern: es liegt vieles vor uns und wir freuen uns, dass der DGB in der Region aber auch in Bremen selber eine starke Rolle in diesen Auseinandersetzungen einnehmen wird.

Solidarische Grüße vom Landesparteitag! Bis bald!